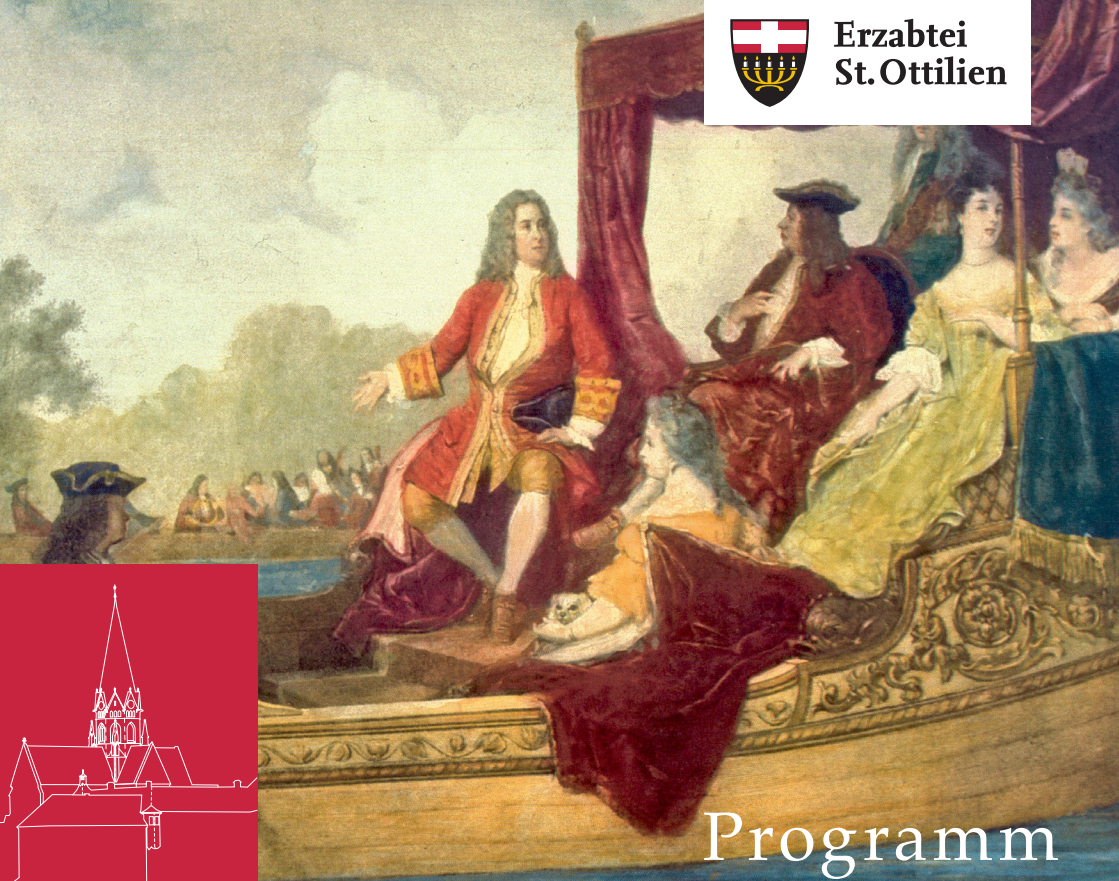




Erzabtei
St. Ottilien



Programm

06.09.
2026

15:00 Uhr

in der
KLOSTERKIRCHE
zum Heiligsten
Herzen Jesu
SANKT OTTILIEN

PRUNK UND HERRLICHKEIT

Barockmusik von
Georg Friedrich Händel

DUO VIMARIS

Mirjam Meinhold Gesang & Blockflöte

Dr. Wieland Meinhold Orgeln & Moderation

Eintritt frei – Spenden erbeten.

Hintergrund

Inbegriff von „Prunk & Herrlichkeit“, so nennt sich der glanzvolle Barock der beiden Interpreten des Duo Vimariss aus Weimar im Konzert der Erzabtei St. Ottilien. So musizieren sie ausschließlich Musik des genialen Meisters des 18. Jh. Georg Friedrich Händel.

Zugespielt: Der Deutsche aus Halle an der Saale ist Englands größter Komponist! Den Drang der Briten nach festlicher Musik erfüllte der auch körperlich Schwergewichtige nicht nur mit der Feuerwerks- und Wassermusik, seine opulenten Oratorien in St. Pauls Cathedral waren für die Londoner Anlass genug, ihn begeistert auf dem „silbernen Tablett“ zu tragen. Unter anderem erklingen Sonaten, Sarabande und Variationen, Arien, Ouvertüre g-Moll, das berühmte Largo, die Rinaldo-Arie und Ausschnitte aus dem berühmten „Messias“, der als musikalisches Testament Händels gelten darf. Mirjam Meinhold musiziert auf der Altblockflöte und singt (als Mitglied des Opernensembles des Dt. Nationaltheaters Weimar) Sopran. Wieland Meinhold, Universitätsorganist aus Erfurt/Weimar, ist an den Orgeln zu hören.

Programm

Vor dem Konzert bereits um 14.00 Uhr direkt am Spieltisch

„Klangmajestät – Besuch bei der Königin“

Dr. W. Meinhold erläutert Aufbau und Klangfarben der Sandtner-Orgel in Wort und Ton anhand von 25 Improvisationen.

Prunk & Herrlichkeit – Barockmusik von Georg Friedrich Händel (1685 – 1759)

„Hallelujah“	F-Dur für Sopran und Orgel
Sarabande	mit zwei Variationen d-Moll für Orgel
Sonata a-Moll HWV 362	für Altblockflöte und Orgel (Larghetto - Allegro - Adagio - Allegro)
Menuett D-Dur für Orgel	
„So wie die Taube“	Rezitativ und Arie aus „Acis und Galathea“ für Sopran und Orgel
Ouvertüre und Ciacona g-Moll	für Orgel
„Lascia ch’io pianga“	Rezitativ und Arie der Armida aus „Rinaldo“ für Sopran und Orgel
Famous Largo	aus „Xerxes“ für Orgel

Sonata C-Dur HWV 365

für Altblockflöte und Orgel
(Larghetto - Allegro - Andante -
A Tempo di Gavotti - Allegro/ Minuett)

Sonatina und Air B-Dur

für Orgel

„Rejoyce greatly“

Arie aus dem Oratorium
„Der Messias“ für Sopran und Orgel

Duo Vimarís



Das DUO VIMARIS, Mirjam und Dr. Wieland Meinhold, musiziert seit über 30 Jahren mit länder- bzw. themenspezifischen Programmen erfolgreich in Deutschland sowie im europäischen Ausland.

Mirjam Meinhold ist nach Studien an der Franz-Liszt-Hochschule Weimar seit 1990 Mitglied des Opernsembles des Deutschen Nationaltheaters Weimar, Dr. Wieland Meinhold derzeit Thüringer Universitätsorganist zu Weimar.



Georg Friedrich Händel wurde am 23. Februar 1685 geboren und am folgenden Tag in der Marktkirche getauft. Der Vater, Georg Händel (1622–1697), ein angesehener Wundarzt, stand seit 1660 als Leibchirurg bei Herzog August von Sachsen-Weißenfels in Diensten. Händel wuchs mit seinen beiden jüngeren Schwestern auf und verlebte in Halle seine Kindheit und Jugend. Vermutlich besuchte er das lutherische Gymnasium. Der junge Händel genoss Musikunterricht beim Organisten der Marktkirche, Friedrich Wilhelm Zachow (1663–1712). Zachow wies ihn nicht nur in die mitteldeutsche Kantorentradition ein, sondern vermittelte ihm auch verschiedene europäischen Nationalstile, die Händel später in seinen Kompositionen zu einer meisterhaften Synthese vereinte. Im Februar 1702 begann Händel ein

Studium an der noch jungen, sehr fortschrittlichen halleschen Universität. 1703 verließ Händel im Alter von 18 Jahren seine Heimatstadt. Sein Weg führte ihn zunächst nach Hamburg, wo er seine ersten Opern schrieb. Drei Jahre später reiste er in das Mutterland des Belcanto – nach Italien. Im Januar 1707 erregte er in Rom in der Basilika San Giovanni in Laterano mit seinem Orgelspiel Aufsehen. Als Musiker und Komponist schlug Händel bis 1710 nicht nur in Rom, sondern auch in Florenz, Venedig und Neapel Kleriker und Fürsten in seinen Bann, die ihn mit Aufträgen überhäuften. Neben den beiden Opern „Rodrigo“ und „Agrippina“ und den Oratorien *Il Trionfo del Tempo e del Disinganno* und *La Resurrezione* schrieb er in Italien auch zahlreiche weltliche Solokantaten und lateinische Kirchenmusik. 1710 nahm der nun berühmte, inzwischen 25-jährige Händel eine Anstellung in Hannover an: als Kapellmeister des Kurfürsten Georg Ludwig, des späteren Königs George I. von England. Während einer ausgedehnten Reise nach England komponierte Händel für das Queen's Theatre am Haymarket die italienische Oper „Rinaldo“. Sie wurde ein sensationeller Erfolg. 1723 erhielt Händel offiziell den Titel eines Hofkomponisten: „Composer of Music for his Majesty's Chappel Royal“ und 1727 die englische Staatsbürgerschaft. Ab 1741 konzentrierte sich Händel von nun an auf das englischsprachige Oratorium. Die Darbietung in der Landessprache, aber auch die beeindruckenden Klangwirkungen durch das stark besetzte Orchester und die Chöre trugen sicherlich besonders zum Publikumserfolg bei. In den Pausen unterhielt Händel das Publikum mit Orgelkonzerten – einer Gattung, als deren „Erfinder“ er gilt.

Händels späte Lebensjahre waren von einer zunehmenden Erblindung überschattet. Am 1. Juni 1750 hatte er bereits testamentarisch über seinen Nachlass verfügt. Bemerkenswert ist seine soziale Haltung: An erster Stelle der Begünstigten steht sein Personal, und er bedachte es großzügig. Am 14. April 1759 starb Georg Friedrich Händel in seinem Haus in der Brook Street. Sechs Tage später wurde er auf seinen Wunsch hin in der Westminster Abbey beigesetzt.